

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
Halberstädter Str. 98 • 39112 Magdeburg

Landtag von Sachsen-Anhalt
Ausschuss für Inneres und Sport
Dr. Ronald Brachmann
Domplatz 6-9
39104 Magdeburg

Meeßen-Hühne 2014-05-15

Stellungnahme der LS-LSA im Rahmen der Anhörung zum Beschlussantrag der Fraktion DIE LINKE „Maßnahmen gegen Doping und Manipulation im Sport“ (Drucksache 6/2807 v. 19.02.2014) am 21.05.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Brachmann,

mit Schreiben vom 17.04.2014 luden Sie die Landesstelle zur Abgabe einer Stellungnahme zur Drs. 6/2807 ein. Diesem Anliegen kommen wir gerne nach. Nachfolgend übermitteln wir Ihnen unsere schriftliche Stellungnahme. Leider ist es uns aufgrund anderweitiger langfristig anbe-
raumter Verpflichtungen nicht möglich, unsere Position am 21.05.2014 persönlich vorzutragen.

Die Landesstelle gibt folgende Stellungnahme ab:

1. Die Perspektive der Suchtprävention auf den Themenkomplex „Doping - Manipulation im Sport – Sportliche Leistung“

Insbesondere der Breitensport in ehrenamtlichen Vereinsstrukturen kann bei der Förderung psychosozialer Gesundheit positiv wirken. Dies geschieht aber nicht aus sich selbst heraus, sondern bedarf spezifischer Kompetenzen und Ressourcen. 2002 hat eine Studie die Sportwelt hinsichtlich ihrer positiven psychosozialen und auch suchtpreventiven Wirkung ernüchert: „**In ihrem Alkoholkonsum sind jugendliche Vereinssportler keineswegs zurückhaltender als Nicht-Mitglieder.** Bei Zigaretten sieht die Entwicklung anders aus: Die Konsumraten der Vereinsjugendlichen liegen deutlich niedriger. Offensichtlich befürchten die Vereinsmitglieder Einbußen ihrer sportlichen Leistungen durch Nikotin. In beiden Punkten gibt es große sportartspezifische Unterschiede. **Beim Konsum von Bier und Zigaretten sind Vereinsfußballspieler Spitzenreiter.** Beim Konsum illegaler Drogen gibt es im Durchschnitt keine Unterschiede zwischen Vereinsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern.“¹ (Hervorhebung: Originaltext). Hinzu kommt noch die Gefahr der Fixierung auf die sportliche Betätigung im Sinne einer Verhaltenssucht, sicherlich eher im Bereich des Nachwuchs-Leistungssports: Je ausschließlicher Selbstwirksamkeitserleben und Selbstwerterfahrung in Bezug zur eigenen sportlichen Leistung definiert werden, desto stärker wächst die Bereitschaft zur Ausdehnung der Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit mit chemischer Unterstützung.

¹ W.D. Bretschneider/ T. Kleine/ H.P. Brandl-Bredenbeck: „Jugendarbeit im Sportverein“; K. Hofmann, Schorndorf 2002

Eine gemeinsame Sitzung unseres landesweiten Facharbeitskreises Suchtprävention mit Vertreterinnen und Vertretern der Sportjugend im Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V. im Dezember 2013 ergab folgende Erkenntnisse:

1. Der Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V. thematisiert in seinen Weiterbildungen für seine Mitglieder und Gliederungen sowie für alle ehrenamtlich tätigen lizenzierten Übungsleiterinnen und Übungsleiter bereits engagiert die Bereiche Doping- und Suchtprävention sowie Leistungsmanipulation jeglicher Art.
2. Der EHRENKODEX für alle haupt- und nebenberuflich beschäftigten und ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen im LandesSportBund Sachsen-Anhalt und seiner Gliederungen wurde vom Facharbeitskreis Suchtprävention begrüßt und wird in der regionalen Zusammenarbeit der Suchtpräventionsfachkräfte mit Sportvereinen aufgegriffen.
3. Fachkräfte für Suchtprävention sind bereits in die Jugendgruppenleiterschulungen der Sportjugend im Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V. eingebunden.
4. Fachkräfte für Suchtprävention werden von regionalen Sportvereinen zu Weiterbildungen, Beratungen und Kooperationsveranstaltungen gerne angefragt.

Bezogen auf den Beschlussantrag Drucksache 6/2807 bedeutet dies: die unstreitigen ethischen Ziele des Beschlussantrages werden auf der praktischen Ebene in Sachsen-Anhalt verfolgt, wenn auch noch nicht flächendeckend: Für den Part der Suchtprävention ist personelle Fachkapazität erforderlich, die nur in sieben Landkreisen bzw. Kreisfreien Städten zur Verfügung steht. Zudem muss in jeder Landeshaushaltsperiode neu für den Erhalt der bestehenden Fachstellen für Suchtprävention geworben werden.

2. Zur Frage der Bereitstellung von Landesmitteln für die Finanzierung der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA)

Die Forderung der Bereitstellung öffentlicher Gelder auch aus Sachsen-Anhalt bereits ab dem Haushaltsjahr 2015 zur Absicherung von Doping-Kontrollen und –Prävention sowie Leistungsmanipulation erscheint nicht nachvollziehbar:

- Einlassungen aus der Plenarsitzung vom 28.02.2014 zufolge war eine umfangreiche Beteiligung der Wirtschaft an der Finanzierung der NADA bei deren Gründung zwar intendiert, dies wurde bislang aber anscheinend nur zum Teil erreicht. Angesichts der kommerziellen Vermarktung des (professionellen) Leistungssports erscheint uns der Einsatz von Steuergeldern in die öffentliche Akzeptanz und Rechtssicherheit dieser kommerziellen „Sport-Produkte“ hier grundsätzlich fragwürdig.
- Zweifelhaft erscheint zudem die Frage des Bedarfes: Es wurde auf die Position der Sportministerkonferenz aus dem Jahr 2012 hingewiesen, nach deren Einschätzung die Finanzierung der NADA für ihre Aufgaben angemessen gewesen sei.
- Auch die Frage des konzeptionellen Mitteleinsatzes scheint nicht geklärt, sondern erst auf der Tagesordnung der Sportministerkonferenz im November 2014 zu stehen.

Helga Meeßen-Hühne